

Hey Wenigem sind wir oft glücklich und zufrieden,
 Und dann giebt er nicht mehr, weil er uns herzlich liebt,
 Denn Reichthum raubt uns leicht die Ruhe unſrer Tage,
 Und darum giebt Gott ihn dem Böſen oft zur Plage.

Sey zufrieden, du habest wenig oder viel! Sir. 42, 4.
 Phil. 4, 11. 12.

Am kleinsten Thier erkenne ich, Daß Gott allgütig ist;
 Es lebt durch ihn, es freuet sich, Wenn es sein Futter frist,
 Der Vogel freut sich, wenn er singt, Und seine Jungen
 heckt;

Das Lämmchen freut sich, wenn es springt, Und auf der
 Weide blöckt.

Ja, jedes Würmchen freuet sich Im milden Sonnenschein.
 Für alle sorgt Gott väterlich—Wie gütig muß er seyn!

Nimm auch dem kleinsten Wurm muthwillig nicht sein Leben:
 Er hat es nicht von dir, Gott hat es ihm gegeben.

B. Die Pflanzen.

Pflanzen nennt man überhaupt alles, was aus der Erde wächst, und mit einer Wurzel in der Erde befestigt ist. Indessen giebt es auch Pflanzen, die im Wasser, auf den Steinen und auf der Rinde der Bäume wachsen. Die Pflanzen sind in mancher Hinsicht den Thieren ähnlich, in mancher aber auch sehr von ihnen verschieden. Die Anzahl der Pflanzen ist sehr groß. Einige haben nur Einen dicken holzigen Stamm, holzige Aeste, Zweige, und Wurzeln, das sind Bäume; andre haben mehrere holzige Stämme, die dünner und kürzer sind, das sind Sträucher oder Büsche. Die Johanniskreuzer wachsen nicht auf Bäumen, sondern auf Büschen. Der Klee gehört nicht zu den Büschen, denn er hat einen weichen, saftigen Stengel, und Gewächse, die diesen haben, nennt man Kräuter. Wenn ich im Frühjahr auf die gehörige Weise eine gesunde Kartoffel in die Erde lege, so treibet sie weder einen Baum, noch einen Strauch, sondern ein Kraut hervor. Der Buchweizen gehört zu den Kräutern, aber nicht der Weizen und der Roggen, denn diese haben einen hohlen, knotigen